

Es gilt das gesprochene Wort!

70. Bayerischer Röntgenkongress am Universitäts- klinikum Würzburg

am 29. September in Würzburg

Grußwort von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste!

Ich bedanke mich für Ihre Einladung und die Gelegenheit, ein paar Worte an Sie richten zu dürfen. Ganz besonders freue ich mich, dass Sie für Ihren Kongress **Würzburg** ausgewählt haben – als den Ort, an dem Wilhelm Conrad Röntgen vor über 120 Jahren die nach ihm benannten Strahlen entdeckt hat. Aber natürlich ist Würzburg auch eine Stadt, die **unabhängig davon einen wunderbaren Rahmen für Ihr anspruchsvolles Programm** bietet.

Sie hatten ja bereits gestern beim Eröffnungsabend die Gelegenheit, sich im Würzburger Stückfasskeller auf diese schöne Stadt einzustimmen und vielleicht bleibt Ihnen am Rande des Kongresses ein bisschen Zeit, um noch ein bisschen **mehr** vom Tagungsort zu sehen.

Im Mittelpunkt der beiden Fortbildungstage stehen für Sie **Vorträge, Workshops, Seminare** – und natürlich der **Austausch** mit den Kolleginnen und Kollegen. Das ist ganz entscheidend. Denn ich bin mir sicher, dass ein **Vortrag mit anschließender Diskussion** oder gar mit **praktischer Anwendung** des Gehörten sehr viel ergiebiger ist als das bloße Lesen eines Artikels in einer Fachzeitschrift. Und es hat viel für sich, sich über berufliche Fragen, Erlebnisse und Probleme mit jemandem auszutauschen, der vielleicht Ähnliches erlebt hat.

Anrede

Wilhelm Conrad Röntgen soll ja einmal gesagt haben:

Ach, dass der Mensch doch durchsichtig wäre wie eine Qualle und dass man den Sitz seiner Leiden schauen könnte.

Diesem Wunsch vieler Mediziner sind wir heute – auch dank der sensationellen Entdeckung von Röntgen – ein gutes Stück näher gekommen. Seit 1985 wurden zahlreich weitere **bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfindungen** auf den Weg gebracht. Heute müssen die Ärzte in der Regel einen Patienten nicht erst aufschneiden, um zu sehen, was ihm fehlt,

sondern sie sind in der Lage, **weitgehend schmerzfrei** ihre Diagnosen zu stellen.

Gleichzeitig vollzieht sich der medizinische und technische Fortschritt in enormer Geschwindigkeit: Ich denke dabei an neue Therapiemöglichkeiten oder die Entwicklung neuer OP-Methoden – von den zahlreichen Medikamenten, die jedes Jahr neu auf den Markt kommen einmal ganz zu schweigen. Hier auf dem Laufenden zu bleiben und unermüdlich Schritt zu halten, ist nicht leicht. Zumal der Beruf Ihnen allen ja auch tagtäglich viel abverlangt.

Anrede

Natürlich läuft in unserem Gesundheitswesen nicht immer alles glatt und selbstverständlich gibt es Punkte, die einer breiten öffentlichen Diskussion bedürfen. **Gesundheitspolitik betrifft uns alle**, gerade auch mit Blick auf eine Gesellschaft, die immer älter wird. Und hier müssen wir uns alle – Politiker, Ärzte und Patienten – bemühen, **gemeinsam** Lösungen zu finden. Stichwort: Mediziner-mangel, Pflegenotstand.

Aber sind wir doch einmal ehrlich, die tägliche Praxis spricht auch eine ganz andere Sprache: In Deutschland haben wir eine **medizinische Versorgung auf wirklich**

hohem Niveau, in den Praxen und in den Krankenhäusern wird den **Menschen geholfen**, dort werden **Menschenleben gerettet**.

Unsere Ärztinnen und Ärzte stehen Tag für Tag vor der verantwortungsvollen, schwierigen Aufgabe, Entscheidungen zu treffen und ausgehend von einer bestimmten Diagnose eine geeignete Therapie zu verordnen. Gerade Sie, sehr geehrte Damen und Herren, als Radiologinnen und Radiologen werden ja meist dann hinzugezogen, wenn es darum geht, einen Verdacht zu bestätigen oder auszuschließen. Wenn es darum geht, zu erkennen, ob es sich bei der Auffälligkeit um eine **krankhafte Veränderung** handelt oder nicht. Und dabei müssen Sie **immer wieder aufs Neue entscheiden**, welche Methode am besten geeignet ist, auch wenn sie vielleicht für den Patienten unangenehm und langwierig sein mag.

Das erfordert nicht nur ein hohes Maß an **Verantwortungsbewusstsein**, sondern hierzu braucht es **Wissen und Erfahrung**, aber auch **Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl**. Gerade wenn es darum geht, einer Patientin oder einem Patienten eine mitunter schwerwiegende und

folgenreiche Diagnose wie zum Beispiel Krebs zu eröffnen. Das ist nicht immer leicht. Im Namen des Bayerischen Landtags, aber auch ganz persönlich möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott sagen für all diejenigen, die im medizinischen Betrieb tätig sind, die dort ihren nicht immer einfachen Dienst tun. Ärzteschaft, Pflegepersonal, Verwaltung – sie alle bringen enormen Einsatz und verdienen deshalb unsere größte Wertschätzung und unseren Respekt.

Als Politiker stehen wir in der Verantwortung, hier die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Und das müssen und wollen wir gemeinsam mit Ihnen tun – deshalb ist es gut und richtig, dass wir immer wieder im engen Austausch miteinander stehen.

Begleiten sollte uns dabei ein Gedanke von Arthur Schopenhauer, der einmal gesagt hat:

„Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Anrede

Ich wünsche Ihnen für den 70. Röntgenkongress einen erfolgreichen Verlauf und wertvolle Anregungen. Sehen Sie den Kongress vielleicht auch als „kurze Auszeit“ aus dem Alltag und kehren Sie mit neuen Eindrücken,

Kenntnissen und frischer Kraft in Ihren verantwortungsvollen Beruf zurück.

Vielen Dank.